

## Pressemitteilung



### **DIW sieht zunehmendes Risiko der Altersarmut BDRD e.V.: Rechtzeitig Ruhestandsplanung sorgt für Sicherheit**

Berlin, 18. Januar 2010

Sinkende Versorgungsniveaus im Zuge der Reformen der Alterssicherungssysteme und zunehmende Lücken im Erwerbsverlauf, etwa durch Arbeitslosigkeit sorgen für ein „Risiko zunehmender Altersarmut“. Das schreibt das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung in seiner jüngsten Studie. Es stützt damit die Position des Bundesverbandes Der Ruhestandsplaner Deutschland e.V. BDRD, der bereits seit langem vor dem steigenden Risiko der Altersarmut warnt.

„Die meisten Menschen besitzen ein Eigenheim, Bank- und Versicherungsprodukte. Trotzdem werden viele Menschen regelrecht verarmen, weil sehr oft die Laufzeiten falsch angesetzt werden, Inflation und Steuern die Rente schmälern und die Mehrausgaben im Alter nicht ausreichend kalkuliert werden. Eine rechtzeitig erstellte Ruhestandsbilanz und eine ausschließlich an den Kundeninteressen orientierte Beratung schafft Klarheit und erlaubt ein Gegensteuern – damit auch im Alter von 95 Jahren noch ausreichend Geld für ein gutes Leben vorhanden ist“, sagt Peter Härtling, Präsident des BDRD e.V.

Denn immer noch werden viele Menschen in Deutschland bei ihren Finanzen schlecht beraten. Das hat die Stiftung Warentest gerade wieder in ihrem Bankenberatungstest festgestellt – und Ruhestandsplaner erleben es jeden Tag in der Praxis. Fehlende oder mangelhafte strategische Planung führen bei vielen, auch heute gut situierten Familien dazu, dass das Geld im Alter nicht reichen wird.

Solche Beratungen werden durch vom Bundesverband Der Ruhestandsplaner Deutschland e.V. (BDRD e.V.) zertifizierten Ruhestandsplaner durchgeführt. „Wir verkaufen keine Produkte und keine Lösungen, wir sorgen für Aufklärung“, sagt Peter Härtling, Präsident des BDRD e.V. „Das Entscheidende ist, dass die Kunden sehen, wie ihre Finanzen in 30, 40 oder 50 Jahren aussehen.“ In der herkömmlichen Beratung werde in der Regel auf das Renteneintrittsalter oder den Auszahlungszeitpunkt von Lebensversicherungen als Zieldatum abgestellt. „Wie lange das dann zur Verfügung stehende Geld danach noch reicht, lassen die Berechnungen in aller Regel außen vor.“

Das aber ist der entscheidende Punkt für den Kunden. Die Deutschen werden aber heute schon älter als die maximal 75 Jahre, die in der Regel den Berechnungen zugrunde gelegt wird. Vielen, die sich auf solche Berechnungen verlassen, drohen starke Einbußen an Lebensqualität bis hin zur Altersarmut.